AV-KJ+

Akademie in Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

UNIVERSITÄT BERN

UNIVERSITÄT LUZERN

Diploma of Advanced Studies (DAS) in Supervision in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Universität Freiburg, Universität Bern und Universität Luzern

DAS Supervision KJplus Unifr, UniBe und UNILU
Zusatzqualifikation FSP in Supervision

Inhaltsverzeichnis

Organisation **3**

Studienleitung 3
Programm-Koordinatorin 3
Rekurskommission 3

Leitbild **4**

Ziele des Programms **4**

Theoretische Ausrichtung des Programms **5**

Module und Einheiten 5

Zulassungskriterien **6**

Anmeldung und Aufnahmegespräch **6**

Kosten **7**

Form der Durchführung **7**

Dauer des Programms **7**

Dozierende **7**

Grundlagenvermittlung **8**

Kursübersicht 8

Supervision der Supervision **12**

Selbsterfahrung der angehenden Supervisor:innen **12**

Selbststudium und theoretische Vertiefung **12**

Intervision **12**

Eigene supervisorische Tätigkeit **13**

Evaluation **13**

Bestätigung **14**

Anerkennung extern absolvierter Kurse **14**

Fallberichte **14**

Abschlussprüfung **14**

Abschlussarbeit **15**

Titel **15**

Rekursmöglichkeiten **15**

Änderungen und Anpassungen **15**

Literaturverzeichnis **16**

Organisation

Das Departement für Psychologie der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg bietet in Kooperation mit der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern sowie der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie der Universität Luzern einen deutschsprachigen Weiterbildungsstudiengang (DAS) in Supervision in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (nachfolgend «Programm») an.

Studienleitung

Prof. Dr. Simone Munsch
Klinische Psychologie, Universität Freiburg

Dr. phil. Binia Roth
Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin, Universität Freiburg

Prof. Dr. Karin Hediger
Kinder- und Jugendpsychologie, Universität Luzern

Prof. Dr. Stefanie Schmidt
Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters, Universität Bern

Programm-Koordinatorin

Dunja Ingold
Klinische Psychologie, Universität Freiburg

Rekurskommission

Interne Rekurskommission der Universität Freiburg (IRK)

Leitbild

Die meisten psychischen Störungen treten erstmals in der Kindheit, Adoleszenz oder im jungen Erwachsenenalter auf und persistieren bis ins hohe Erwachsenenalter. Diese Tatsache gilt es in Hinblick auf Diagnostik, Prävention und Therapie zu berücksichtigen. Evidenzbasierte Psychotherapie (Interventionen der klassischen Kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) sowie deren Weiterentwicklungen in der Dritten Welle wie z.B. Acceptance and Commitment Therapy (ACT), der Dialektisch-behavioralen Therapie (DBT), der Emotionsfokussierten (Familien-) Therapie (EFT/ EFFT) oder der Systemischen Therapie), erreicht bei den Störungen, die in Kindheit, Adoleszenz und im jungen Erwachsenenaltern besonders häufig vorkommen, wie beispielsweise Angststörungen, depressive Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Essstörungen sowie Störungen der Impuls- und Emotionsregulation, gute Wirksamkeit und eignet sich durch ihren übenden Charakter und die Ressourcenorientierung besonders für Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie für junge Erwachsene.

Vor diesem Hintergrund soll das Programm angehende Supervisor:innen befähigen, Behandlungsmöglichkeiten mit Evidenznachweis an angehende Psychotherapeut:innen im Kindes-, Jugend- und frühen Erwachsenenalter zu vermitteln und die Verbreitung wirksamer Behandlungen zu fördern. Das Programm steht im Zeichen eines permanenten Austausches zwischen Wissenschaft (Einbezug von neusten Forschungserkenntnissen) und der Praxis (Bedürfnisanalyse) und bedient sich moderner Ansätze der Wissens- und Kompetenzvermittlung (z.B. blended learning, peer-to-peer learning u.a.m.). Die systemische Perspektive nimmt eine wichtige Rolle in der Konzeption von psychotherapeutischen Fällen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein, und bezieht die Familie, das schulische sowie das Ausbildungssystem mit in die supervisorische Analyse und Therapieplanung mit ein. Hier kommt dem nahen Praxisbezug der Interventionen und eine gute Kenntnis der spezifischen Lebens- und Rechtsbedingungen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien in der Schweiz eine besondere Bedeutung zu.
Das Programm versteht sich dem Grundsatz verpflichtet, die angehenden Supervisor:innen gemäss dem neusten wissenschaftlichen Stand auszubilden und sie zu handlungsfähigen, kritisch reflektierenden und einschlägigen Fachpersonen zu qualifizieren. Dies wird durch die Einbettung des Programms in die Strukturen der Universitäten Freiburg, Bern und Luzern sowie durch den Anschluss an den MAS in Kognitiver Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Universitäten Zürich und Freiburg gewährleistet.

Ziele des Programms

Supervision ist integraler Bestandteil jeder psychotherapeutischen Weiterbildung, und wird in den meisten ambulanten klinischen oder stationären psychotherapeutischen Institutionen durch interne oder externe Supervisor:innen gewährleistet. Die supervisorische Fallbegleitung gewährleistet den Transfer von erlernter Theorie in die Praxis und sichert, durch die Rückmeldung der Therapeut:innen über Behandlungsfortschritte und bestehende Herausforderungen in Interaktion mit den betreffenden Patient:innen die Qualität der Psychotherapie. Darüber hinaus stellt Supervision im klinischen Alltag einen wichtigen Aspekt der lebenslangen klinischen Fortbildung dar.
Somit stellt Supervision eine direkte und effektive Methode dar, um Therapeut:innen während und nach der Weiterbildung Kompetenzen, Fähigkeiten und therapeutische Identität zu vermitteln. Dank der Supervision kann überprüft werden, ob Psychotherapeut:innen Erlerntes umsetzen, d.h. im Sinne einer Ausführungsintegrität (treatment fidelity) arbeiten und es wird ein Lernumfeld geschaffen, indem neue Methoden und Strategien geübt werden können (Milne & Reiser, 2017). Über Videoaufnahmen wird die Therapie direkt evaluiert, reflektiert und besprochen. Schliesslich ist die Supervision der

Ort, wo mögliche günstige und ungünstige Effekte der Therapie für die Patient:innen ausgewertet werden und die Behandlung entsprechend angepasst wird (Corrie & Lane, 2015).
Studien belegen, dass Supervisand:innen die Beziehung in der Supervision als zentralen Faktor für die Entwicklung ihrer therapeutischen Identität ansehen (Milne & Watkins, 2014).

Mit dem Programm bieten die Universitäten Freiburg, Bern und Luzern eine universitäre, modulare, berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung an, die Psychotherapeut:innen befähigen soll, selbständig Supervisionen in Institutionen wie kinder- und jugendpsychiatrischen Diensten, Erziehungsberatungsstellen, jugendpsychologische Anlaufstellen, Gruppenpraxen, Kinderspitälern, Heimen, Polikliniken u.a.m. einerseits, und Weiterbildungsinstitutionen zur Psychotherapie andererseits durchzuführen. Dazu werden empirisch validierte Inhalte und Kompetenzen basierend auf den Ergebnissen der aktuellen Psychotherapieforschung vermittelt. Das Programm wird im Sinne eines «blended learning» Ansatzes in Präsenz, live online und in Form von Podcast und Literatur zum Selbststudium angeboten. Nebst theoretischen Grundlagen werden Übungen, Supervisionsbesprechungen, sowie direkte Visionierungen von Supervisionen vermittelt.

Theoretische Ausrichtung des Programms

Die grundlegende Orientierung des Programms basiert auf dem Vermitteln evidenzbasierter supervisorischer Kenntnisse und Kompetenzen der KVT, sowie prozessbasierten Methoden wie DBT, ACT sowie der EFT und transdiagnostischen Ansätzen. Der Fokus liegt dabei auf dem Kontext der Kinder, Jugend- und jungen Erwachsenenpsychotherapie (interdisziplinäre Netzwerkarbeit, Arbeit mit Familien).

Module und Einheiten

Das Programm umfasst:

Modul	**Einheiten**	**ECTS**
Grundlagenvermittlung	80	6
Literaturselbststudium	30	1
Intervision	50	4
Supervision der Supervision	60	5
Selbsterfahrung	30	2
Eigene supervisorische Tätigkeit	80	6
Fallberichte (audiovisuell)	50	3
Abschlussprüfung		3
Gesamt	**440**	**30**

1 Einheit = 45 Minuten ohne Vor- und Nachbearbeitung.

Zulassungskriterien

Zum Programm zugelassen wird, wer die folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- eidgenössisch anerkannter Weiterbildungstitel in Psychotherapie gemäss Psychologieberufegesetz und Weiterbildungsabschluss in kognitiv-verhaltensorientierter Psychotherapie oder
- eidgenössisch anerkannter Weiterbildungstitel in Psychiatrie und Psychotherapie gemäss Medizinalberufegesetz und Weiterbildungsabschluss in kognitiv-verhaltensorientierter Psychotherapie oder
- vom Bund als gleichwertig anerkannter ausländischer Weiterbildungsabschluss in Psychiatrie und Psychotherapie (Ärzt:innen) oder Psychotherapie (Psycholog:innen) und Weiterbildungsabschluss in kognitiv-verhaltensorientierter Psychotherapie sowie
- mindestens dreijährige Berufserfahrung seit Erlangung des eidgenössischen Weiterbildungstitels in Psychotherapie und
- Möglichkeit zur Durchführung von Supervisionstätigkeit während des Programms

Anmeldung und Aufnahmegespräch

Die Anmeldung für das Programm ist schriftlich an die Studienleitung zu richten. Die Anmeldung umfasst ein Curriculum vitae (mit vollständiger Dokumentation), Leistungsnachweise und ein Motivationsschreiben, welches die Gründe der Bewerbung für das vorliegende Programm enthält.

Nach Prüfung der Anmeldung und der Erfüllung der Aufnahmekriterien (siehe oben) erfolgt eine Einladung zu einem Aufnahmegespräch. Dieses findet in der Regel sechs bis zwölf Monate vor Beginn des Programms statt und dient der Prüfung von Eignung und Motivation der Kandidat:innen für das Programm. Das Aufnahmegespräch dauert ca. 30-45 Minuten und wird von einem Mitglied der Studienleitung geleitet.
Beim Aufnahmegespräch werden die folgenden Punkte abgeklärt: eigene KVT-Weiterbildung, allenfalls zusätzliche psychotherapeutische Weiterbildungen, Motivation für Supervision, Motivation und Eignung für Supervisor:innenweiterbildung mit KVT-Schwerpunkt, berufliche Ziele nach dem Abschluss des Programms, allgemeine Belastbarkeit, Abgrenzungsfähigkeit, Empathiefähigkeit, finanzielle Machbarkeit der Teilnahme am Programm, Zugang zu supervisorischen Aufgaben in einer Institution oder als selbständig tätige Psychotherapeutin zu, Führungs- und Anleitungsaufgaben. Das Aufnahmegespräch wird mit CHF 250.– verrechnet.

Die Kandidat:innen werden durch die Studienleitung über eine Aufnahme in das Programm schriftlich informiert. Gleichzeitig wird ein Weiterbildungsvertrag zugesandt, der die Zahlungsmodalitäten und Rechte und Pflichten der Teilnehmenden bzw. der Ausbildner:innen regelt. Bei Eingang des unterschriebenen Weiterbildungsvertrags (welcher vom Teilnehmenden und dem/der Präsident:in der Studienleitung unterschrieben wird) gilt die Anmeldung als definitiv.

Kosten

Für das Aufnahmegespräch werden CHF 250.–verrechnet.
Die Gebühren für das Programm betragen CHF 7600.- inkl. Prüfungsgebühren.
Im Weiterbildungsvertrag werden die Zahlungsmodalitäten festlegt (Änderungen vorbehalten).

Folgende Leistungen sind enthalten:

Grundlagenvermittlung	
Supervision der Supervision	
Selbsterfahrung	
Prüfungsgebühren	
	CHF 7600.–

Separat verrechnet werden die Kosten für das Ausstellen des Diploms sowie die Beantragung der Zusatzqualifikationszertifikat FSP in Supervision.

Form der Durchführung

Das Programm wird berufsbegleitend angeboten und erfolgt in festen Gruppen. Neben der festen Gruppe können auch zusätzliche Teilnehmende zu den einzelnen Kursen der Grundlagenvermittlung, der Supervision der Supervision sowie der Selbsterfahrung (nachfolgend «Kurse») zugelassen werden. Die Kurse werden in regelmässigen Abständen an einem Freitag durchgeführt.

Das Format der Durchführung entspricht dem «blended learning» und besteht aus Kursen in Präsenz sowie online angebotenen Kursen kombiniert mit Podcasts zu theoretischen Inhalten der Kurse.

Das Programm wird durchgeführt, sofern sich mindestens 15 Teilnehmende verbindlich anmelden.

Dauer des Programms

Das Programm erfolgt berufsbegleitend und dauert zwei Jahre. Es ist möglich, das gesamte Programm in diesem Zeitraum abzuschliessen. Auf Antrag kann das Programm auf maximal 5 Jahre verlängert werden.

Dozierende

Unsere Dozierende sind erfahrene, theoretisch und praktisch fundierte psychologische Psychotherapeut:innen und bzw. Universitätsdozierende, die den neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse präsentieren, selbst in der Forschung und Weiterentwicklung von therapierelevantem Wissen beschäftigt sind und therapeutische Erfahrung aufweisen.

Die Dozierenden weisen regelmässig das Erfüllen der Fortbildungspflicht nach.

Grundlagenvermittlung

Die Grundlagenvermittlung umfasst insgesamt 80 Einheiten.

Kursübersicht

Nr.	Kurs	Dozent	E*
WK1	Einführung mit kurzem theoretischem Input zur Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als Rahmenbedingungen der Supervision, Forschung zu Supervision, Aspekte der Berufspolitik, sowie werteorientiertem Aufbau der Identität von Psychotherapeut:innen	Prof. Dr. Simone Munsch; Dr. phil. Binia Roth	8
WK2	Modelle, Techniken und Struktur der Supervision, kompetenzbasierte Supervision	Dr. phil. Binia Roth	8
WK3	KVT-Ansätze in der Supervision I: Effiziente Supervision	PD Dr. phil. Andrea Wyssen	8
WK4	Die Bedeutung der Bindungserfahrungen im schulischen Kontext - bindungsgeleitete Pädagogik, & die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung	Dr. phil. Irina Kammerer	8
WK5	KVT-Ansätze in der Supervision II: Prozess-basierte Supervision mit KVT-Verfahren der dritten Welle	PD Dr. phil Judith Adler	8
WK6	Supervision im transkulturellen Kontext, Menschen mit Fluchterfahrung	Dr. phil Christian Hertel	8
WK7	Video-Supervision - Möglichkeit für Prozessanalyse, Beziehungsgestaltung und Qualitätssicherung	Dr. phil Daniel Regli	8
WK8	Emotionsfokussierte Therapie und Supervision	Dr. phil. Daniel Gassmann	8
WK9	Supervision unter dem Aspekt der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt	Dr. phil Nathalie Meuwly	8
WK10	Schwierige Situationen: Interaktionsprobleme, Drohungen, Therapieabbrüche, Suizid, sowie Umgang mit der familiären Struktur in der Supervision	Dr. phil. Binia Roth	8

*Eine Einheit entspricht 45 Minuten.

WK1 Einführung mit theoretischem Input zur Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als Rahmenbedingungen der Supervision, Forschung zu Supervision, Aspekte der Berufspolitik, sowie werteorientiertem Aufbau der Identität von Psychotherapeut:innen

Prof. Dr. Simone Munsch; Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten

Klinische Supervision bewegt sich entlang der Wirkungskette Supervisor:in – Therapeut:in – Patient:in und verpflichtet sich berufsethischen sowie gesellschaftlich relevanten Werten wie Diversität, Inklusion, Gleichheit und Antidiskriminierungshaltungen in Bezug auf Herkunft, Geschlecht und anderen Merkmalen. Ein kurzer Abriss zum aktuellen Forschungsstand soll aktuelle Aspekte der Berufspolitik und Position der Psychologie im Bildungs- und Gesundheitssystem als entscheidende Rahmenbedingungen der Supervision ergänzen. Definition der Supervision sowie verschiedene Arten der Supervision werden vorgestellt.
Klinische Supervision wird definiert als kompetenzorientiertes Angebot, das angehenden Fachpersonen in Psychotherapie ein Lern- und Übungsfeld bietet, in dem selbstreflexiv das eigene Tun überprüft wird.

WK2 Modelle, Techniken und Struktur der Supervision

Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten

Supervision folgt in ihrer Struktur einem Lernkreis von *Performanz therapeutischer Leistungen – Beobachtung – gemeinsamer Reflexion – Evaluation – Planen der nächsten Schritte*. Supervision stellt so eine hilfreiche Lernumgebung dar, in der Ressourcen der Supervisand:innen aktiviert werden können, sodass eine validierende, wohlwollende Situation entsteht, in der Scham über mögliche Fehler reduziert werden kann und eine konstruktive Fehlerkultur entsteht. Gleichzeitig ist die kontinuierliche Evaluation sowohl der Supervision wie auch der Therapie fester Bestandteil des Prozesses (entsprechende Messinstrumente werden vorgestellt), um jederzeit das Wohl und die Besserung der Patient:innen als primäres Ziel im Blick zu behalten. In diesem Modul sollen sowohl die bekanntesten Modelle der Supervision, wie auch Techniken umfassend via blended learning zur Verfügung gestellt werden, und ausgewählte Techniken vorgestellt und konkret eingeübt werden.
Juristische sowie institutionelle Rahmenbedingungen (Supervision in der Institution, Praxis, Weiterbildung) werden vermittelt.

WK3 KVT-Ansätze in der Supervision I: Effiziente Supervision

PD Dr. phil. Andrea Wyssen, 8 Einheiten

KVT-Supervision: Reflexion des therapeutischen Handelns, Zielfokussierung und Konzeptualisierungsfähigkeit
Supervision ist ein Prozess der Komplexitätserweiterung gefolgt von einer Komplexitätsreduktion, welcher es erlaubt, wesentliche Aspekte des therapeutischen Handelns und Erlebens zu reflektieren und dadurch transferierbare Erkenntnisse für die therapeutische Arbeit abzuleiten. Die fallbezogene Arbeit in der Supervision kann sich schwerpunktmässig auf Fragestellungen hinsichtlich Diagnostik/ Fallverständnis, therapeutische Beziehung oder Interventionen beziehen, wobei die Supervision neben dem Fallbezug gleichermassen auch zur Entwicklung und Stärkung der Therapeut:innen genutzt wird.
Um den Prozess der Supervision zu strukturieren und die Bearbeitung anzuregen, können verschiedene Elemente der Kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) genutzt werden, wie die Zieloperationalisierung, die Fallkonzeption anhand etablierter störungsspezifischer und transdiagnostischer Modelle, Rollenspiele (z.B. zur Interaktionsanalyse), Verhaltensanalysen auf Mikro-, Makro- und Systemebene, die Analyse der therapeutischen Allianz sowie der kontinuierlichen Evaluation des Therapieverlaufs und -prozesses mit Feedback.
In diesem Kurs werden basierend auf Fallbeispielen und konkreten Fragestellungen KVT-Elemente, welche in der Supervision genutzt werden können, eingeführt und geübt. Es wird darauf fokussiert, die

Supervisor:innen dazu anzuleiten, mit ihren künftigen Supervisand:innen ein Konzept zu entwickeln, welches den Supervisand:innen erlaubt, Fragestellungen fokussiert und effizient in die Supervision einzubringen und ihre Konzeptualisierungsfähigkeit zu erhöhen, so dass sie ihr Handeln zunehmend mit Wissen und Modellen in Verbindung bringen. Die Supervisor:innen sollen lernen, ihre Supervisand:innen darin zu stärken, die Supervision sowohl als Reflexionsmöglichkeit als auch als Lernumfeld zur konkreten Anwendung neuen Verhaltens als Therapeut:innen zu nutzen und dieses anschliessend in der therapeutischen Arbeit umzusetzen.

WK4 Die Bedeutung der Bindungserfahrungen im schulischen Kontext - bindungsgeleitete Pädagogik, & die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung

Dr. phil. Irina Kammerer, 8 Einheiten

In diesem Kursmodul sollen das schulische Umfeld von Kindern und Jugendlichen sowie die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung beleuchtet werden.

Das schulische Umfeld stellt neben der Familie einer der wichtigsten Lebenskontexte von Kindern und Jugendlichen dar. Dabei werden bindungstheoretisches Wissen in den schulischen Kontext transferiert und Kompetenzen zu bindungsgeleiteten Interventionen aufgebaut, um entlang der Wirkungskette Superivor:in - Therapeut:in - Patient:in bestmöglich auf eine positive Entwicklung des Kindes/Jugendlichen einzuwirken.

Als zweites inhaltliches Thema dieses Moduls soll die Supervisionsbeziehung als Arbeitsbeziehung in ihren verschiedenen Facetten beleuchtet werden. Dabei stehen die Aspekte Rollenmodell, Umgang mit Scham und Angst vor Misserfolg sowie Lernziele im Fokus. Für eine fruchtbare Zusammenarbeit soll die Thematisierung von Machtgefällen in der Supervision fester Bestandteil des Prozesses werden (Weiterbildner:in, Vorgesetztenrolle u.a.m.).

WK5 KVT-Ansätze in der Supervision II: Prozess-basierte Supervision mit KVT-Verfahren der dritten Welle

PD Dr. phil. Judith Adler, 8 Einheiten

In den letzten 20 Jahren hat sich die kognitive Verhaltenstherapie unter Abkürzungen wie DBT, ACT oder MBCT um Ansätze weiterentwickelt, die sich unter dem Dach einer «dritten Welle» subsummieren lassen. Mit diesen Ansätzen werden Prinzipien und Wirkprozesse integriert, die nicht dem Repertoire der klassischen KVT angehören (bspw. Achtsamkeit, Metakognition, Akzeptanz, Wertearbeit u.a.). Die Berücksichtigung dieser Ansätze führt auch in der Supervision zu einer Bereicherung. Den Ansätzen gemeinsam ist ein prozess-basiertes therapeutischen Vorgehen, welches für die Supervision einen erweiterten Fokus gibt: die therapeutische Arbeit wird aus dem Blickwinkel relevanter psychologischer Störungsprozesse analysiert und es werden in einem nächsten Schritt die aus der Psychotherapieforschung bestätigten relevanten Mediatoren von Therapieerfolg identifiziert, die zu einer Veränderung beitragen. Für die Supervision entsteht aus diesem Verständnis von Psychotherapie ein interessanter Zugang, der an den evolutionären Mechanismen der Variation, Selektion und Retention ansetzen.

Im Workshop wird eine Einführung in die Ansätze der dritten Welle mit dem Schwerpunkt auf der Akzeptanz-Commitment Therapie gegeben und aus dem übergeordneten Verständnis einer prozessbasierten Psychotherapie Konzepte und Werkzeuge für eine wirksame Fallsupervision vorgestellt.

WK6 Supervision im transkulturellen Kontext, Menschen mit Fluchterfahrung

Dr. phil. Christian Hertel, 8 Einheiten

Flüchtlinge und insbesondere unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stellen eine hoch vulnerable Gruppe dar, die deutlich erhöhte Raten psychosomatischer Belastungsstörungen aufweist. Traumatherapie, kultursensitive Ansätze und Krisenintervention greifen hier eng ineinander. Gleichzeitig zeigen sich im Versorgungssystem erhebliche Mängel (Verfügbarkeit von Behandlungsplätzen, fehlende Finanzierung von Dolmetscherkosten). Es ist daher in hohem Masse erstrebenswert, Psychotherapeut:innen auszubilden, die der Behandlung dieser Personengruppe offen gegenübersteht, evidenzbasierte und kultursensitive Ansätze integriert, ohne im Angesicht des Leids und der oft ausweglosen Situationen auszubrennen. In diesem Seminar werden verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt und in deren Bedeutung für die Supervision in diesem Bereich erarbeitet.

WK7 Video-Supervision - Möglichkeit für Prozessanalyse, Beziehungsgestaltung und Qualitätssicherung

Dr. phil. Daniel Regli, 8 Einheiten

Dank der technischen Möglichkeiten können audiovisuelle Aufnahmen von Therapiesitzungen inzwischen ohne grössere Probleme gemacht werden, was für die kontinuierliche Qualitätssicherung und somit auch die Supervision von grossem Nutzen ist. Im Rahmen der Weiterbildungssupervision sollten audiovisuelle Aufnahmen inzwischen eine unverzichtbare 'conditio sine qua non' sein. Im Kurs wird anhand von eigenen Videoaufnahmen der Teilnehmenden gezeigt, wie audiovisuelle Aufnahmen für die Supervision genutzt werden können. Die Bedeutung für die Therapieplanung, den Therapieprozess und insbesondere die Beziehungsgestaltung wird anhand von Makro- und sogenannten Mikroanalysen illustriert. Es wird dargestellt, wie Video-Supervision traditionelle Formen der Supervision ergänzen und bereichern und auch im weiteren Sinne für Selbsterfahrung genutzt werden kann. Ziel der Veranstaltung ist nebst der Anwendung von Video-Supervision der Nutzen von Videoanalysen für Therapieplanung und Prozesssteuerung. Anhand von Videoanalysen können relevante Beziehungsmuster erkannt werden.

WK8 Emotionsfokussierte Therapie und Supervision

Dr. phil. Daniel Gassmann, 8 Einheiten

In diesem Kurs wird der Umgang mit Emotionen innerhalb der Familie anhand des *Emotion Focussed Skills Training for Parents* von Joanne Dolhanty vermittelt. Dieses Programm unterstützt Eltern von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen die Emotionen Ihrer Kinder besser zu verstehen, mehr Selbstwirksamkeit im Umgang mit emotionalen Themen zu erwerben und damit die Bindung in den innerfamiliären Beziehungen zu stärken. Ein zweiter thematischer Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Fokus der Emotionen, welche Therapeut:innen im Supervisionsprozess zeigen. Zum einen geht es um emotionale Reaktionen, die in der Arbeit mit Patient:innen entstehen, zum anderen um Emotionen, die in der Interaktion mit dem/der Supervisor:in den Supervisionsprozess beeinflussen.

WK9 Supervision unter dem Aspekt der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt

Dr. phil. Nathalie Meuwly, 8 Einheiten

Herausforderungen und Lebensrealitäten von jungen LGBTQ+ Personen und ihren Familien.
In diesem Modul setzen Sie sich mit der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt auseinander und lernen spezifische Herausforderungen und Fragestellungen von jungen LGBTQ+ Personen und ihren Familien kennen. Sie erhalten einen Überblick über wichtige psychologische Konzepte und Themen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität (z.B. trans, non-binär). Ziel ist es, den eigenen Blick für Diversität zu erweitern und diese gezielt in der Supervision einbringen zu können. Konkrete Übungen, welche die Ebene der Therapie und deren Diversitäten ebenso miteinbeziehen diejenige der Supervision, werden implementiert.

WK10 Schwierige Situationen: Interaktionsprobleme, Drohungen, Therapieabbrüche, Suizid & Umgang mit der familiären Struktur in der Supervision

Dr. phil. Binia Roth, 8 Einheiten
Über das blended learning werden zusammenfassend die Erkenntnisse zur familiären Struktur und deren Relevanz für den psychotherapeutischen Kontext vermittelt. In der Präsenzveranstaltung werden aufbauend auf diese Kenntnisse problematische Situationen der Psychotherapie wie Konflikte zwischen Eltern, sowie Eltern und Kindern, Gewaltandrohungen innerhalb des Systems und auch gegenüber Fachpersonen, Therapieabbrüche, Suizidalität thematisiert und in konkreten Fragestellungen geübt. Dabei stehen nebst der Frage nach einer Gefährdung und damit verbundenen juristischen sowie ethischen Verantwortlichkeit des:r Psychotherapeut:in auch Möglichkeiten des therapeutischen Umgangs mit schwierigen Situationen im Zentrum der supervisorischen Fragestellungen.

Supervision der Supervision

Im vorliegenden Curriculum werden 60 Einheiten Supervision der Supervision angeboten im Gruppenformat. So werden live-Supervisionen im Rollenspiel ebenso wie Videoaufzeichnungen von Supervisionen der Teilnehmenden durch eine:n erfahrene:n Supervisor:in in der Gruppe visioniert und evaluiert.
Als Leistungsnachweis gilt die schriftliche Bestätigung der absolvierten Einheiten.

Selbsterfahrung der angehenden Supervisor:innen

Im Kontext der gebotenen Inhalte des Curriculums (Dritte Welle, Diversität) werden 30 Einheiten Gruppenselbsterfahrung mit dem Fokus auf die Supervisor:innenrolle verlangt, welche durch die Studiengangleitung organisiert werden.
Als Leistungsnachweis gilt die schriftliche Bestätigung der absolvierten Einheiten.

Selbststudium und theoretische Vertiefung

Die Kurse werden durch ein Selbststudium gemäss vorgeschlagener empirisch abgesicherter Literatur aus dem Bereich der Psychotherapie und Supervision der Kindheit und Adoleszenz, von Paaren und Familien, begleitet. Die Kurse basieren auf aktuellen Forschungsergebnissen, welche durch die Teilnehmenden im Selbststudium ergänzend erworben werden. Die Literaturliste wird regelmässig dem neusten Stand angepasst und zur Verfügung gestellt.

Intervision

Die Teilnehmenden absolvieren insgesamt 10 Intervisionssitzungen à 5 Einheiten.
Die Intervision wird von den Teilnehmenden selbständig organisiert. Die Gruppengrösse beträgt 3-4 Personen pro Intervisionsgruppe. Die Intervisionsgruppen finden online statt und werden als Video aufgenommen. Die Studienleitung visioniert einzelne Videos stichprobenartig und erteilt Rückmeldungen.

Ziel der Intervisionsgruppen ist die peerbasierte Reflexion der absolvierten Supervisionsstunden auf der Basis der in den Modulen vermittelten theoretischen Inhalten.

Als Leistungsnachweis gilt das Formular Intervision, welches von den Teilnehmenden nach jeder Intervision unterzeichnet werden muss.

Die Vor- und Nachbereitungszeit pro Sitzung beträgt min. 5 Stunden. In dieser Vorbereitungszeit müssen die Teilnehmenden die Supervisionsvideos der anderen Teilnehmenden sowohl intervisionär als auch supervisorisch gemäss Anleitung bearbeiten und reflektieren.

Eigene supervisorische Tätigkeit

In den Aufnahmekriterien ist festgelegt, dass die Teilnehmenden einer eigenen supervisorische Tätigkeit nachgehen.

Während des Besuchs des Programms führen die Teilnehmenden 80 Einheiten Gruppen- und/oder Einzelsupervision durch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die schriftliche Bestätigung der Supervisanden sowie durch die Visionierung der Leitung der vorgelegten Videoaufnahmen der Supervision der Fortzubildenden.

Gefordert sind mindestens 80 Einheiten à 45 Minuten eigene supervisorische Tätigkeit im Einzel- oder Gruppensetting durchzuführen, davon:

- mind. je 5 Fälle mit Kindern, mind. 5 Fälle mit Jugendlichen und mind. 5 Fälle mit Familien oder/und jungen Erwachsenen
- mind. je 5 Fälle mit internalisierenden und 5 Fälle mit externalisierenden Störungen
- mind. 24 Einheiten von Supervision im Gruppensetting**.**

Als Leistungsnachweis gilt das Formular «Eigene supervisorische Tätigkeit» welches von den Supervisand:innen nach jeder Supervision visiert werden muss.

Die Vor- und Nachbereitungszeit pro Supervisionsfall beträgt min. 2h. In dieser Vor- und Nachbereitungszeit sind das Monitoring der Eingangs-, Verlaufs- und Abschlussdiagnostik, das Konsultieren von fallbezogener aktueller Literatur, der Leitlinien sowie die Reflexion über die Vermittlung dieser Kompetenzen an die Supervisand:innen enthalten.

Evaluation

Die Qualität des Programms wird durch die Teilnehmenden mit einem Evaluationsfragebogen am Ende jedes Kurses erfasst, in welchem die zeitliche Gestaltung, der inhaltliche Aufbau, die fachliche und didaktische Kompetenz der Lehrenden, das Arbeitsklima sowie der persönliche Wissens- und Kompetenzzuwachs auf einer sechsstufigen Skala beurteilt werden. Den Dozierenden wird die Evaluation im Anschluss an den Kurs rückgemeldet. Bei negativen Bewertungen findet ein Gespräch mit dem:der Dozierenden statt, in dem nach Gründen für die Bewertungen und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht wird. Bei mehrmalig negativer Bewertung wird der:die Dozent:in nicht mehr weiter für Kurse berücksichtigt.

Bestätigung

Die Teilnahme an jedem Kurs wird schriftlich bestätigt und von den Teilnehmenden verwaltet. Die Bestätigungen sind am Ende des Programms dem Antrag auf die Absolvierung der Schlussprüfung beizulegen.

Die einzelnen Kurse werden vollständig angerechnet, sofern alle Einheiten absolviert wurden. Die verpassten Inhalte sind vom:von der Teilnehmenden nachzuholen. Die Teilnahme an den Kursen wird durch Präsenzkontrollen festgehalten.

Anerkennung extern absolvierter Kurse

Gesuche zur Anerkennung anderswo geleisteter Kurse sind schriftlich an die Studienleitung zu stellen. Dabei muss die Kursbestätigung (Name des:r Referent:in, Inhalt, Ort und Dauer des Kurses, Anbieterinstitution) transparent gemacht werden. Ebenso ist anzugeben, zu welchem Zeitpunkt der Kurs besucht wurde und wie der:die Teilnehmende eine mögliche Anrechnung begründen kann. Anträge für Äquivalenzbestätigungen müssen min. 1 Monat vor dem Kurs bei der Studienleitung eingereicht werden und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt.
Es besteht kein Anspruch auf Reduktion der Studiengebühren bei einer genehmigten Teildispensation aufgrund der Anrechnung von Studienleistungen aus äquivalenten in- oder ausländischen Ausbildungen.

Fallberichte

In der Intervision werden insgesamt 50 Einheiten Videos aufgezeichnet. Eine Auswahl dieser Aufzeichnungen wird im Rahmen von 5 Fallberichten ausgearbeitet. Jeder Fallbericht beinhaltet eine kurze Fallvorstellung, die Indikation der im Videoausschnitt dargestellten Fragestellung sowie die Begründung und die Schlussfolgerungen aus der Intervision und Supervisionseinheiten. Die Videos werden sowohl intervisionär als auch supervisorisch bearbeitet und reflektiert. Die Analyse und Diskussion der Videoausschnitte generiert Erkenntnisse und geteilte Erfahrungen, welche die persönliche und fachliche Weiterentwicklung als Supervisor:innen fördern. Die Fallberichte werden von der Studienleitung evaluiert. Die Fallberichte gehören zur Abschlussarbeit (1. Teil).

Abschlussprüfung

Der Abschluss des Programms erfolgt bei Erreichen der vorgeschriebenen 30 ECTS-Punkte und sämtliche Lerninhalte validiert wurden. Die Abschlussprüfung erfolgt als 30-60-minütige Prüfung anhand einer mindestens 10-minütigen Videosequenz eigener supervisorischer Tätigkeit. Der Prüfungsverlauf und die Beurteilung wird in einem Prüfungsprotokoll dokumentiert. Geprüft wird:

- Fallkonzeption (beinhaltet Hypothesen und Informationen zur horizontalen und vertikalen Verhaltensanalyse unter Berücksichtigung des familiären Kontexts)
- Interdisziplinäre Netzwerkarbeit
- Auftragsklärung, Fallführung
- Fallbezogenes und allgemeines aktuelles Fachwissen
- Interaktion und Kommunikation mit Supervisand:innen: Arbeitsatmosphäre, Kommunikationsstil: Fragen, Hinweise, nondirektiv – direktiv, Materialien

Die Zulassung zur Abschlussprüfung ist erst möglich:

- wenn ein schriftlicher Antrag an die Studienleitung auf Zulassung zur Abschlussprüfung genehmigt wurde
- wenn die Kriterien für die Grundlagenvermittlung, die Intervision, Supervision der Supervision, Selbsterfahrung und die eigene supervisorische Tätigkeit erfüllt sind. Sämtliche Leistungsnachweise sind von den Teilnehmenden selber zu erbringen und schriftlich zu dokumentieren
- wenn der Nachweis der bezahlten Gebühren erbracht werden kann

Für die Abschlussprüfung werden 3 ECTS Punkte vergeben.
Die Abschlussprüfung gehört zur Abschlussarbeit (2. Teil).

Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit beinhaltet 5 Fallberichte diese werden entweder angenommen oder, falls sie ungenügend sind, zur einmaligen Verbesserung innerhalb von maximal drei Monaten zurückgegeben. Eine wiederum als ungenügend qualifizierte Arbeit wird definitiv abgelehnt.
Im Anschluss folgt die Abschlussprüfung, welche auf den Fallberichten basiert. Die Prüfung kann einmal, frühestens nach sechs Monaten wiederholt werden.

Titel

Die Universitäten Freiburg, Bern und Luzern stellen den erfolgreichen Teilnehmenden gemeinsam ein Weiterbildungsdiplom Diploma of Advanced Studies in Supervision in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Universitäten Freiburg, Bern und Luzern (DAS Supervision KJplus Unifr, UniBe und UNILU) aus.
Nach dem Abschluss des Programms kann die Zusatzqualifikationszertifikat FSP in Supervision beantragt werden.

Rekursmöglichkeiten

Die Teilnehmenden haben bei Rückfragen oder Problemen jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an die Studienleitung zu wenden. Hierbei genügt eine formlose E-Mail. Alles Weitere wird im Reglement für den Erwerb des Weiterbildungsdiploms (DAS) in Supervision in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geregelt.

Änderungen und Anpassungen

Dieses Programm ist dem Reglement über die Weiterbildungen der Universität Freiburg unterstellt.
Das Reglement für den Erwerb des Weiterbildungsdiploms (DAS) in Supervision in der Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde am 05.05.2025 von den zuständigen Instanzen genehmigt.

Änderungen erfolgen dort, wo gesetzliche, berufspolitische, universitätspolitische oder wissenschaftlich bedingte Anpassungen notwendig sind und im Interesse der Teilnehmenden liegen.

Literaturverzeichnis

Corrie, S. & Lane, D. (2015) CBT Supervision. Los Angeles: SAGE Publications.

Falender, C. and Shafranske, E. (2021) Clinical Supervision – a competency-based approach. APA, Washington.

Milne, D. (2017) Evidence-based CBT Supervision: Principles and Practice. 2nd Ed. Chichester, Wiley-Blackwell.

Milne, D.L. & Reiser, R.P. (2017) A Manual for Evidence-Based CBT Supervision. Chichester, John Wiley & Sons.

Milne, D. L., & Watkins, C. E. (2014). Defining and understanding clinical supervision: A functional approach (pp. 3–19). In C.E. Watkins & D. L. Milne (Eds.), The Wiley International Handbook of Clinical Supervision. Chichester: Wiley.

Zarbock, G. (2016). Praxisbuch VT-Supervision. Konzepte und Materialien für eine Aufgaben- und Kompetenzorientierte Supervision (AKOS) von Verhaltenstherapie. Pabst Science Verlag.

Literaturempfehlungen aus den Kursen der Grundlagenvermittlung

Brüderl, L., Rießen, I., & Zens, C. (2021). Therapie-Tools Selbsterfahrung. Beltz.

Lieb, H. (2015). Fallsupervision: Den passenden Fokus finden und dabei alles im Auge haben. Ein Konzept in Haupt- und Unterprogrammen. Psychotherapie im Dialog 16(1), 30-35.

Lohmann, B. (2020). Effiziente Supervision. Praxisorientierter Leitfaden für Einzel- und Gruppensupervision. WBV Media Verlag.

Schmelzer, D. (1997). Verhaltenstherapeutische Supervision: Theorie und Praxis. Verlag für Psychologie, Hogrefe.